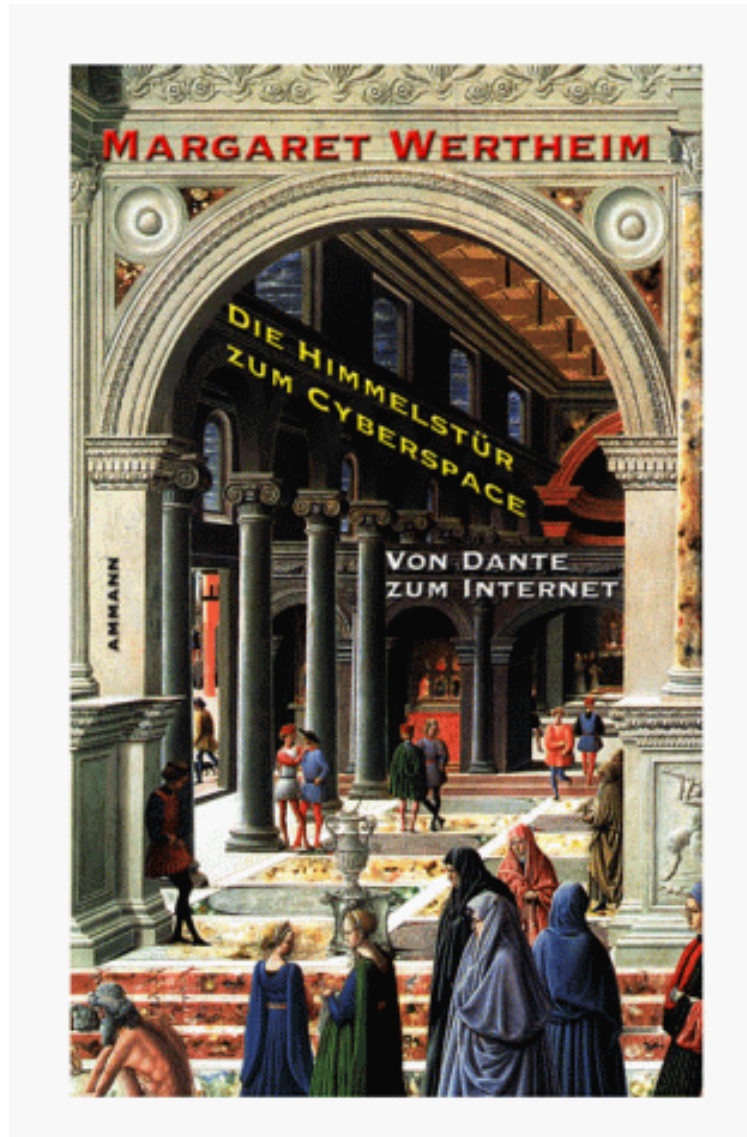


[Read ebook] Die Himmelstr zum Cyberspace: Von Dante zum Internet

# Die Himmelstr zum Cyberspace: Von Dante zum Internet

Von Margaret Wertheim

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #407174 in BcherVerffentlicht am: 2000Abmessungen: 8.74 x 1.46b x 5.71l, Einband: Gebundene Ausgabe360 Seiten | File size: 17.Mb

**Von Margaret Wertheim : Die Himmelstr zum Cyberspace: Von Dante zum Internet** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Himmelstr zum Cyberspace: Von Dante zum Internet:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dante und Internet haben was gemeinsamVon Wolfgang BaumMargaret Wertheims historische Analyse des Raumes ist originell. Der Umstand, da die Wahrnehmung des Raumes mit der Entdeckung der Subjektivitt und damit der Neuzeit

verbunden bleibt, ist zwar sicherlich keine neue These, wird aber auf erfrischende Weise von der Autorin, ihres Zeichens unverkennbar Naturwissenschaftlerin, rekonstruiert. Der Fokus des Buches richtet sich, wie der Untertitel bereits andeutet, auf die beiden Epochen der Renaissance und der Gegenwart. Die Hauptaussage der Autorin liegt in der Entdeckung einer Parallellitt beider Epochen hinsichtlich der Frage, welcher Grad von Wirklichkeit der realen und virtuellen Welt zukommt. Es ist nicht weiter strend, da das hier angesprochene Problem der Sache nach bereits im Mittelalter als sog. "Universalienstreit" reflektiert wurde und daher keine Erfindung der Neuzeit darstellt. Aber das Argument der Autorin berzeugt, in der Betroffenheit des Subjekts eine unverkennbar neue Fragestellung der abendlndischen Kultur entdeckt zu haben. Da die Analyse der Mglichkeiten des Cyberspace gegen Ende zu euphemistisch ausfllt, verdankt sich unter anderem der Tatsache, da zum Zeitpunkt der Verffentlichung (1999) die kritischen Stimmen hinsichtlich der potentiellen Gefahren der virtuellen Welt des Internets noch wenig oder gar kein Gehr fanden. Umso beachtlicher die warnenden Bemerkungen der Autorin ber den mglichen Wirklichkeitsverlust der "Cyberspace-User" am Ende der Ausfhrungen, die sich nicht erst seit dem Drama von Erfurt" aktueller denn je erweisen.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Himmelstr zum Cyberspace: Eine Geschichte des Raumes von Dante zum InternetVon nico khlerDie Autorin hat den interessanten Begriff des Raumes zum Thema ihres Buches gemacht. Wie man es von ihr als Physikerin erwarten konnte, hat sie sehr ausgiebig recherchiert und Informationen in diesen Buch fr den interessierten Leser bereitgestellt. Wenn man sich zeitgeschichtlich, speziell ber den Wandel der Betrachtung des Kosmos, informieren will, ist dieses Buch zu empfehlen. Gerade die jngere Geschichte der Astrophysik des 20. Jahrhunderts ist gut herausgestellt. Dennoch meine ich, da die wissenschaftlich-rationelle Sichtweise der Autorin, die dem Buch in angesprochener Weise zum Vorteil gereicht, an anderer Stelle einen erheblichen Nachteil birgt. Dieser tritt eklatant zu Tage, wenn man den Versuch anstellt, synthetische Betrachtungen der Theologie und der Philosophie, aus der analytischen Sicht eines Wissenschaftlers heraus zu erklren. Ihre Hoffnung die sie in den Cyberspace legt, sind aus dem gleichen Grund unsinnig, da ihre Schlufolgerung, in Betrachtung der vorangegangenen komplexen kulturgeschichtlichen Kapitel, in "Cyber-Utopia" durchaus zusammengebastelt anmutet.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Brisant... Von Durand HanspeterKriege in Nord-Afrika, Bootsflchtlinge und wir sind ratlos. Interessante Aspekte bringt Frau Wertheim mit ihrem Buch (sorry ihren Bchern). Wie nehmen wir was (z.B.: Raum) wahr? Brisant, Spannend, Interessant. Fr mich eines der wichtigsten Bcher.

ProduktbeschreibungAmmann Verlag, Zrich 2000, Pappband mit Schutzumschlag,

.deWas glauben Sie eigentlich, wo Sie hier sind? Bitte keine Ausflchte (Vor meinem Computer natrlich!), Sie bewegen sich gerade im, nun ja, virtuellen Raum. Einwnde wie eigentlich doch nur ein Buch, blo eben ein paar Milliarden Seiten dick sind nutzlos: Ein Klick brchte Sie zur Stadtverwaltung von Djakarta oder zum Wetterdienst auf Grnland, kein Buch kann so etwas! Ich wette mein Notebook, dass ich Ihnen bereits jetzt auf die Nerven gefallen bin: Cyberspace, wir knnen das Gerede langsam nicht mehr hren! Eine Revolution um uns her, der Boden schwankt, da tun wir lieber als wre nichts. Mein Rat: Lesen Sie Margaret Wertheim! Khl und so gebildet, dass sie auf Imponiergesten verzichten darf, zeigt sie, wie wir unsere Vorstellungen vom Raum gezimmert haben: In der Antike, im christlichen Mittelalter, nach den geografischen und astronomischen Entdeckungen, hin zu Einstein, Heisenberg und dem gegenwrtig elfdimensionalen Raum der Physiker. Und wir lernen verblfft, wie die Bilder vom Raum jeweils den Raum selbst geformt haben. Diese Darstellung Wertheims allein wrde die Lektre lohnen! Am faszinierendsten aber: Die Wissenschaftshistorikerin vermag beraus faktenreich und anschaulich im Mythos vom Cyberspace das unstillbare Bedrfnis einer religis verarmten Moderne nach Transzendenz sichtbar zu machen, nach einem Ort ber uns hinaus, einem U-Topia. Die Sehnsucht nach jenem Himmlischen Jerusalem des Mittelalters kehrt als entscheidendes Motiv fr das Entstehen unserer Vorstellungen vom Cyberspace zurck. Was Sie davon haben? Nun, vielleicht das kleine Aufatmen ber eine Vertrautheit im hufig doch ach so Fremden, scheinbar so unvergleichlich Neuen: Eine Beruhigung. --Michael Winteroll